Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1868)

Heft: 654-683

Artikel: Mittheilungen aus den palæontologischen Sammlungen des Berner Stadtmuseums

Autor: Bachmann, Isidor

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-318821

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Isidor Bachmann.

Mittheilungen aus den palæontologischen Sammlungen des Berner Stadtmuseums.

(Vorgetragen den 12. Dec. 1868.)

Zweifelsohne besteht die Verpflichtung einer öffentlichen Sammlung gegen das engere und weitere sich interessirende Publikum, sowie namentlich gegen wohl gewogene Gönner und Donatoren nicht blos darin, dass die aufzubewahrenden Gegenstände etiquettirt, numerirt und eingereiht — gewisser Massen ad acta gelegt werden, sondern auch ganz abgesehen von den angedeuteten mehr conventionellen Rücksichten wird sich unter dem anschwellenden Material wohl hin und wieder Etwas finden, was besonderer kurzer Erwähnung werth erscheint, bevor Spezialarbeiten eine vollständige wissenschaftiche Benutzung unternehmen. Es muss diess namentlich in einer palæontologischen Sammlung der Fall sein, deren Zweck vor Allem in der Aufbewahrung einheimischer Petrefakten besteht, deren wissenschaftliche Kenntniss uud Verwerthung bekanntlich verhältnissmässig jüngern Datums ist, als dies bei den meisten andern Zweigen der Naturgeschichte der Fall ist.

Für die *palæontologische Abtheilung* des Berner-Stadt-Museums war das bald zu Ende gehende Jahr ein enorm günstiges, wie in so vielen andern Beziehungen. Wir unternehmen es daher mit einer besondern Lust, eine kurze Aufzählung der wichtigern Vermehrungen, sei es durch Kauf oder durch Schenkung, zu geben.

Nachdem wir vor Allem eines splendiden Geschenks

summarisch Erwähnung gethan haben, soll die Aufzählung der übrigen Acquisitionen in geologischer Reihe folgen und mit einigen kurzen Bemerkungen begleitet werden.

Herr Al. Ooster nämlich übergab, bei Anlass seiner Uebersiedelung von Genf nach Bern, seine ganze seit zwanzig Jahren gepflegte reiche Sammlung von ausschliesslich schweizerisch-alpinen Versteinerungen dem hiesigen Museum. Es findet sich darin die Hauptmasse der in des Donators *Pétrifications remarquables des Alpes suisses* (Cephalopodes, Brachiopodes, Echinodermes) aufgeführten Thierreste und ausserdem eine grosse Menge aus den übrigen Abtheilungen des Thierreichs, sowie vegetabilische Ueberreste. Wer weiss, wie wenige Petrefacten man vor 20 Jahren aus den Alpen erst besass und den Erhaltungszustand derselben kennt, der nur vermag die Bedeutung einer solchen Collection zu würdigen und wird dem Bemühen eines Mannes, der sich um die Ausbeutung einer grossen Anzahl von neuen Localitäten das wesentlichste Verdienst erworben, die unumwundenste Anerkennung zollen. Die meisten Arten sind durch eine reiche Auswahl von Exemplaren repräsentirt, und viele davon zeichnen sich durch vorzügliche Erhaltung aus, wie man sich durch einen Blick in die oben angeführten Werke schon überzeugen kann. Für die gegenwärtig und in Zukunft thätigen stratigraphischen Geologen wie vor Allem für den Palæontologen wird diese Sammlung immer die reichste Fundgrube von Versteinerungen aus den Schweizeralpen bleiben, da Herr Ooster manche Localitäten mit so beträchtlichen Opfern hat ausbeuten lassen, wie es eben nicht Jedermanns Sache ist, wie es kaum eines unserer schweizerischen Museen unternehmen würde, indem die Mittel

derselben gewöhnlich blos zur Befriedigung der allgemeinern Anforderungen hinreichen. Mit um so grösserer Anerkennung dürfen darum auch Männer genannt werden, die eine öffentliche Sammlung auf die uneigennützigste Art in den Besitz der Resultate einer langjährigen ausschliesslichen Thätigkeit bringen.

Es würde an dieser Stelle zu weitläufig werden, die Ooster'sche Sammlung qualitativ noch einlässlicher zu besprechen, als es mit vorigen Sätzen geschehen ist. Um dagegen den quantitativen Vorstellungen von dem grossen Material nachzuhelfen, mag angeführt werden, dass dasselbe 240 grössere Schubladen und 14 cubische Kasten von je 6 Schubladen füllt und dem Gewichte nach 80 Centner betrug. Auch die Schubladen wurden dem Museum eben so uneigennützig überlassen. Inbegriffen ist ferner die immerhin werthvolle, seiner Zeit von Agassiz und Desor veranstaltete Sammlung von Gypsabgüssen der Echiniden. Darum nochmals ein lebhaftes Hoch dem wohlwollenden Gönner unserer palæontologischen Sammlungen.

Wie bereits angedeutet, sollen nun die übrigen wichtigern Acquisitionen, nach ihrem geologischen Alter gruppirt, kurz aufgeführt werden.

I. *Quartärbildungen.*

1. Von Hrn. *Dr. Thiessing*, der uns im vorigen Jahre eine so vortreffliche Schilderung der von ihm untersuchten südfranzösischen Höhlen vorgelegt, erhielt die Sammlung eine interessante Reihe von Ueberresten des *Höhlenbären* (Ursus spelaeus Gf.) aus der Höhle „La Salpetrière“ bei Ganges (Dép. du Gard). Ein tadellos erhaltener Schädel, mehrere Unterkiefer, gewaltige Armknochen und Wirbel, sowie ganze Reihen von Zähnen, zeichnen sich darunter aus. Der Preis wurde so gestellt,

dass er dem kühnen Höhlenfahrer ebenso sehr zur Ehre gereichte, wie der Museumskasse die Anschaffung erleichterte. Es wurde dazu ein Rest des so rühmlichen Legats des Hrn. *Schwab* in Biel verwendet.

2. Aus dem ebenfalls in den Besitz unsers Museums übergangenen geologischen Nachlass des Hrn. *Ad. Morlot* sind hier ein Unterkiefer des *Höhlenbären* von *S. Julien* (Doubs) und *Coprolithen der Höhlenhyäne* (Hyæna spelaea Gf.) aus der bekannten Höhle von *Lunel* anzuführen.

3. Durch Hrn. Edm. v. Fellenberg's Vermittelung erhielten wir etwas früher eine Reihe von Zähnen und Knochen des *Höhlenbären* aus den Höhlen beim *Wildkirchli* (Appenzell).

4. Bei Anlass von Fundamentirungen in der *Felsenau* bei *Bern* stiess man in dem dortigen erratischen Schutt auf Knochen von Murmelthieren. Es wurden diese Reste von Hrn. *v. Grafenried* dem Hrn. Professor B. Studer übergeben, der sie, wie bekanntlich auch alles von ihm gesammelte Material, im Museum deponirte. Es ist dies unter den in der Nähe von Bern mir bekannten Funden der vierte der Art. Die übrigen wurden, schon vor vielen Jahren, bei Zimmerwald, dann bei Niederwangen, einer fraglich bei Sinneringen und ein weiterer in der Nähe von Fraubrunnen gemacht. Erinnern wir uns weiter an den Mammuthzahn, der gegenüber dem Bundesrathshaus in Bern gefunden wurde, an den grossen Knochen, den ich aus der Kiesgrube bei der Neubrück erhielt, an den Stosszahn vom Mammuth aus Kies bei Rapperswyl, so beweist uns dies, dass die quartären Ablagerungen um Bern nicht aller organischen Reste absolut baar sind.

5. Aus einer alten Sammlung in Freiberg acquirirte Hr. Edm. v. Fellenberg drei interessante *Backzähne* von *Elephanten* aus *Süd-Amerika*. Nach dem faltigen oder

gekräuselten Bau der Schmelzbüchsen scheinen wenigstens zwei Exemplare dem Elephas antiquus Falconer anzugehören. Zugleich erhielten wir ein Stück eines mächtigen *Stosszahns* von *Elephas primigenius Blb.* aus den diluvialen Tuffen von *Cannstadt*, Württemberg.

6. Anhangsweise will ich hier einen von Fürsprecher *Berger* übergebenen Pferdeschädel, leider mit abgebrochener Gesichtsparthie, anführen, der sich in dem Torfmoos von *Lantigny* bei Freiburg in einer an andern Stellen den Torf unterteufenden Lehmschicht gefunden hat.

II. *Tertiärbildungen.*

1. Von Hrn. Dr. *Thiessing* in Pruntrut erhielten wir *Haifischzähne* aus dem Muschelsandstein zwischen *Fuet* und Tavannes.

2. Hrn. *Eduard von Fellenberg* war es vergönnt, einen seit vielen Jahren verschollenen und ganz unbekannt gewordenen Fundort von Molassepetrefakten wieder aufzufinden. Nach Gruner sollen nämlich, wie uns Studer's Monographie der Molasse p. 347 belehrt, am Südabhang des Bantiger die nämlichen dicken Austern, wie bei Hüttligen, vorgekommen sein, ohne dass es bisher gelang, diese Schicht wieder zu entdecken. Hr. v. Fellenberg stiess nun oberhalb des Dorfes *Ferrenberg* an einem runden Vorhügel des Bantigers, der, bisher mit Wald bedeckt, abgeholzt worden war, auf ein dünnes Nagelfluhlager, welches die grossen Schalen der Ostrea crassissima Lam. einschliesst. In Sandstein daneben liegen Steinkerne von Cardium commune Mayer und C. multicostatum Lam., Solen vagina L., sowie zahlreiche Schalen von Pecten Burdigalensis Lam.

3. In *Morlot*'s Sammlung fanden sich von interessanteren miocänen Resten *Alnus Kefersteini Br.* aus der Braunkohle von *Salzhausen* in der Wetterau, sowie *Leu-*

ciscus papyraceus und *L. macrurus Ag.* in Papierkohle aus *Siebenbürgen.*

4. Herr *Friedrich Bürki* in Bern beschenkte uns mit zwei grössern Stücken von brackischer lockerer Molasse von *Unterkirchberg* (Württemberg) mit Cardium sociale Krauss, Dreyssena clavæformis und Anodonta Eseri Krss. (Unio), Arten, die bisher, wie die vorigen (sub 3) nicht vorhanden waren.

5. Herr *Theophil Studer,* Stud. Med., der dieses Jahr sein Augenmerk auf die westliche Fortsetzung der von ihm früher untersuchten Kette des Morgenberges am Thunersee gerichtet, erbeutete auf der Obersoldalp aus dunkelm Nummulitenkalk über ein Dutzend Arten, fast ausschliesslich von Gasteropoden. Anstehend finden sich diese Schichten an der Nordseite der *Lattreyenfirst.* Nach dem vorliegenden Material verspricht dieser neue Fundort eine Fauna, wie sie in ähnlicher Weise nur den reichen Nummulitenbildungen des Sihlthals (Schwyz) eigen war.

6. Ausser einer grössern Anzahl von eocänen Conchylien aus der Umgebung des Thunersee's, kaufte das Museum von einem Sammler auch einen grossen Carcharodonzahn (Carcharodon heterodon Ag.), aus Quarzsandstein ob Ralligen, sowie eine zierliche Notidanusspezies.

III. *Kreidebildungen.*

1. Unter dem reichen Material der bereits angeführten Ooster'schen Sammlung fanden sich, aus der Gegend von Allières (Freiburg), in rothem schiefrigem Kalkmergel, Reste von grossen Inoceramen und Seeigelformen, die, wenn auch durch ihren Erhaltungszustand nicht leicht definitiv bestimmbar, doch am meisten an Seewer-Kalkpetrefacten erinnerten. Von der nämlichen Localität lagen in einem rothen Kalk jurassische Ammo-

niten (Planulaten, Ammonites tortisulcatus d'Orb.), Belemnites hastatus Schloth. u. s. f., vor, was leicht zu einer falschen Meinung von der stratigraphischen Vertheilung der Versteinerungen führen könnte. Da nun seiner Zeit schon Herr Brunner von Wattenwyl, in rothen Kalkschiefern am Südabhang der Stockhornkette, beim Eingang in's Simmenthal und Latterbach, Inoceramusreste gefunden hatte (und darum bereits diese Schiefer für Seewerschiefer erklärte), so liess Herr von Fischer-Ooster die genannten Localitäten abermals von einem geübten Sammler durchforschen. Es wurden diese Bemühungen insofern belohnt, als auch hier eine grössere Anzahl von gewaltigen Inoceramen erbeutet wurden, sowie Seeigel vom Typus der Holaster. Demnach scheint es keinem Zweifel mehr zu unterliegen, dass diese merkwürdigen rothen Kalkschiefer die jüngsten alpinen Kreidebildungen repräsentiren. Es haben auch die Herren Merian in Basel und Hébert aus Paris diese Ansicht ausgesprochen. Die Lagerungsverhältnisse insbesondere machen diese Geschichte sehr auffallend, indem diese rothen Schiefer — wenigstens nach unsern gegenwärtigen Kenntnissen — direct und concordant auf jurassischem Corallenkalk, sg. Stramberg- oder tithonischen Schichten aufliegen. (Ueber die Lagerungsverhältnisse bei Allières ist hierorts nichts Genaueres bekannt.)

2. Durch Auffindung von Hamiten und Inoceramus concentricus Gf. im Erlibach im Kienthal hat Hr. Theophil *Studer* das Vorhandensein von *Gault* auch auf der Nordseite des *Dreispitzes* nachgewiesen. — Von der *Obersoldalp* (Kette des Morgenberghorns) wurden eine Reihe von Gaultversteinerungen eingekauft — ebenfalls eine neue Localität.

3, Hrn. Professor *Aug. Jaccard* in Locle haben wir

die Zusendung einer Anzahl interessanter *Brachiopoden*, besonders aus dem *Valenginien* von Villers-le-lac zu verdanken.

IV. *Jurabildungen.*

1. Die grauen Kalksteine der Burgfluh und Simmenfluh am Eingang ins Simmenthal und deren westliche Fortsetzung (Stramberger- oder tithonische Schichten) wurden auf Veranlassung der Herren Ooster und Fischer-Ooster neuerdings durchgeklopft und lieferten manche bisher nicht bekannte Art. Da indessen Herr Ooster eine Monographie dieser so interessanten Fauna bearbeitet, so brauchen wir uns nicht dabei aufzuhalten.

2. Dass die von Hrn. Professor Pictet unterschiedene, für die tithonischen Schichten anderer Gegenden charakteristische *Terebratula Janitor P.* der Schweiz nicht fehlt, beweist mir ein Exemplar unserer Sammlung vom Pra de la Dzo im Tobel der Veveyse bei Châtel S. Denys. Doch ist über Lagerung und mitvorkommende Reste Nichts bekannt.

3. Hr. Dr. *Thiessing* überliess mir wohlerhaltene Exemplare von Terebratula nutans Merian und Waldheimia (Macandrewia) lugubris Sss. aus Epicorallien von *Tarèche* am Doubs.

4. Aus den schwarzen glänzenden Kalkschiefern des *Schilthorns* erhielt Hr. Edm. von Fellenberg Ammonites Mariæ d'Orb. und Amm. tortisulcatus d'Orb.

Bei diesem Anlass mag auch angeführt werden, dass von *Stufistein*, am Westabhang der Jungfrau, neben hastaten Belemniten auch ein typischer *Amm. canaliculatus* von Buch sich vorfindet, welcher für die Zone des Amm. transversarius (Birmensdorfer-Schichten) charakteristisch ist. Unzweifelhaft werden die Schiefer, in denen er mit den Belemniten eingebettet liegt, wie unten am

Mattenbach in unmittelbarem Contact mit den bathonischen Rotheisenerzen vorkommen und eine tiefere Zone als der dichte Hochgebirgskalk einnehmen.

Dass auch diese letzteren Kalkmassen in unsern Alpen sich mit der Zeit in einzelne Zonen werden auflösen lassen, beginnt ein Fund des Hrn. Pfarrer *Ischer* an der *Lenk* zu beweisen. Derselbe fand in seiner Umgebung über den dort deutlich charakterisirten Birmensdorfer-Schichten den *Ammonites bimammatus Qu.*, eine für das obere Oxfordien (Crenularis-Schichten, Mösch) bekanntlich sehr bezeichnende Art.

5. In dem *Morlot*'schen Nachlass fanden sich 15 Spezies aus dem Cornbrash (Schichten mit Rhynchonella varians) von *Vermes*.

6. Ebenfalls durch von Fellenbergs Vermittelung gelangten wir in Besitz von Versteinerungen aus einer für die Alpengeologie sehr wichtigen Localität, nämlich dem *Wetterhornsätteli*, zwischen Wetterhorn und Mittelhorn. Es stammen dieselben aus dem Rotheisenerz, das an den merkwürdigen Windungen des Jurakalks theilnehmend, sich bekanntlich an vielen Punkten in der Grenzregion gegen den Gneiss vorfindet und nach seinen Versteinerungen dem Bathonien angehört. In der genannten bedeutenden Höhe des Wetterhornsätteli (3540^{m}) fanden sich:

Ammonites biflexuosus d'Orb.
— Martinsi d'Orb.
— Moorei Opp.
Astarte spez.
Cardium impressum Morr und Lyz.
Pecten Rypheus d'Orb.

7. Der nämlichen Region gehören Petrefactenreste an, die ebenfalls Hr. v. Fellenberg aus den Schutthalden unter den Felsen des *Tschingeltritts* am Gletscher gleichen

Namens in unreinem fleckigem Kalk mit oolitischen Körnern von Eisenerz erbeutete. Man erkennt:

Lima proboscidea Schlth.
— semicircularis Mü.
Canaliculate Belemniten und
Ammonitenfragmente,

die doch wenigstens darauf hinweisen, dass sich hier mit der Zeit deutlichere Versteinerungen werden finden lassen.

8. Blöcke von demselben Rotheisenerz fand Herr Theophil Studer im *Spiggengrund* im Kienthal und brachte daraus Terebratula sp. n., eine unbestimmbare heterophylle Ammonitenart zurück, sowie einen Abdruck von Sphenodus, der auch auf Stufistein und in Glaris vorkommt. Anstehend wurde die Bildung bis dato nicht gefunden.

9. Von der *Hintisbergalp*, nördlich der Birren, einem Ausläufer der Winteregg (Faulhornkette) bei Zweilütschinen, auf der rechten Thalseite, erhielt abermals Herr Edm. von *Fellenberg* einen wohlerhaltenen grossen *Zoophycos scoparius Thioll.*, der bekanntlich den untern Dogger, im Aargauer- und Württemberger-Jura die Zone des Amm. Murchisonæ Sow. charakterisirt. Die Hintisbergalp liegt am Fuss der Lütschenburgfluh, die aus Hochgebirgskalk (oberm Jura) besteht. Das Gestein, in dem der Zoophycos liegt, gehört zu der allgemein als *Eisenstein* bezeichneten Felsart. Zweifelsohne mag ungefähr demselben Niveau ein Exemplar von *Gyrochorte vermicularis Hr.* angehören, das Hr. Prof. Studer schon früher aus einem übereinstimmenden Gestein von *Tschuggen*, zwischen Weiss- und Schwarzlütschinen, zurückbrachte,

Da Hr. Studer gleichzeitig *Trigonia costata Park.*

darin fand, ferner *Ammonites Murchisonæ* aus derselben in einem Bruchstück von der grossen *Scheidegg* vorliegt, sowie in einem sicher hieher gehörigen erratischen Block bei der Bütscheleck zahlreiche Exemplare derselben Art vorkamen, so mag daraus hervorgehen, dass der Eisenstein der innern Berneralpen mehrere Zonen des braunen Jura repräsentirt. Zudem muss ich hier eines Exemplares von Amm. spinatus Brug., das sich in demselben Gestein am Dündengrat gefunden, erwähnen, indem dieses unzweifelhaft auf Lias hinweist. Es geht aus diesen wenigen Ueberresten hervor, dass der Eisenstein, eine in den Berneralpen wichtige und verbreitete Ablagerung, mehreren jurassischen Zonen angehört.

10. Aus den Liasschiefern Württembergs wurde ein Gypsabguss des Kopfes von Teleosaurus Bollensis angeschafft, der zu dem bereits vorhandenen kleinen Ichtyosaurus und einer grossen Pentacrinitenplatte ein passendes Pendant bildet.

11. Hrn. Lord Enneskillen aus England verdankt die Abtheilung des Lias gut erhaltene Exemplare von Ophioderma Egertoni Ag. von Charmuth, eine ganze Ruder-tatze eines Ichtyosaurus, sowie Schnauzenstücke und Reihen von Rückenwirbeln.

12. In der *Gamchilücke*, die jedem Geologen, der den Tschingelgletscher passirte, wegen des grossen Reichthums einer Schicht an Pentacrinitentrümmern bekannt ist, brachte Hr. von Fellenberg und zwar aus einer durch das starke Schwinden des Gletschers frei gewordenen tieferen Lage eine Zahl von Versteinerungen zurück, die den untersten Lias anzudeuten scheinen. Darunter sind zu nennen:

Pleurotomaria trocheata Terq.
Lima exaltata Terq.

Lima tuberculata Terq.
Hinnites liasicus —
Pecten sp. indet.

Spätere Ausbeutungen dieser sehr wichtigen Localität mögen hoffentlich bezeichnendere Versteinerungen liefern.

V. *Triasbildungen.*

1. Hier ist zunächst anzuführen, dass, nach eingelangten Versteinerungen, die *Kössener-Schichten* (Zone der Avicula contorta Portlock) an einer neuen Localität, nämlich am sogenannten *Spiezflühli* nachgewiesen worden sind. Es hat sich, besonders auch durch die Ooster'sche Sammlung, in unserm Museum aus einer grossen Anzahl von Localitäten der Stockhornkette, der Freiburger- und Waadtländeralpen ein wohl ziemlich vollständiges Material aus dieser im Auslande schon vielfach bearbeiteten wichtigen Zone aufgehäuft. Herr von Fischer-Ooster hat sich an die in Folge der zerstreuten Litteratur mühsame Bestimmung unserer Fauna gemacht.

2. Ferner kam unsere Sammlung ebenfalls durch Hrn. von Fellenbergs Vorsorge in den Besitz von zwei Platten mit den berühmten *Hessberger-Thierfährten* (Chirosaurus Barthii Kaup). Die eine Platte zeigt sowohl die hintere, wie die kleinere vordere handartige Tatze.

VI. *Steinkohlenbildungen.*

1. Aus dem *Kohlenkalk Irlands*, aber auch aus den eigentlichen *Steinkohlenablagerungen* gingen durch den bereits oben genannten *Lord Enneskillen* eine Reihe von interessanten Versteinerungen zu. Besonders erwähnenswerth erscheinen aus dem Kohlenkalk von *Armagh*:

Amphoracrinus Gilbertsoni Aust.
— Atlas M'.Coy (Kronen).
Psammodus porosus Ag.
Polyrhizodus radicans M'. Coy.

Cochliodus contortus Ag.
Stroblodus oblongus —
Psephodus magnus —
Poecilodus Jonesi —
Helodus didymus —
Deltodus sublævis — u. s. f.

Ferner *Palaeoniscen*, *Gyracanthus formosus Ag.* und Reste des *Megalichtys Hibberti* aus der Kohle von *Dalkeith*, sowie *Dithyrocaris Colei* von *Cloghen.*

2. Aus den Anthrazitbildungen von *Derbignon* im Wallis wurden eine Reihe von wohlerhaltenen Steinkohlenpflanzen angeschafft.

3. Durch Tausch gegen schweizerische Petrefakten erhielt die Sammlung von Hrn. *Winckel*, *fils*, *Bourbach-le-Bas* (Haut-Rhin) eine schöne Suite von Pflanzenresten aus der dortigen sog. Grauwacke (ältere Steinkohlenbildung). Wir erwähnen darunter besonders schöne Stamm- und Aststücke von Knorria longifolia und Schrammiana, Sagenaria Veltheimiana und Didymophyllum Schrottini, Stigmaria ficoides, prächtige Stücke von Cyclopteris polymorpha und Köchlini und ganze Wedel von Sphenopteris Schimperiana.

VII. *Silurische Bildungen.*

Aus den *obersilurischen* Ablagerungen Böhmens lieferte Hr. *v. Fellenberg* einige *Trilobiten* ein, wie Phacops socialis Barr., verschiedene Theile, Calymene diademata Barr., Staurocephalus Murchisoni Barr., und einige andere.

Auswärtigen Mitgliedern unserer Gesellschaft und manchen Gönnern des Museums mochte vorliegende allgemeine Liste des Zuwachses der palæontologischen Abtheilung nicht ohne Interesse sein. Hoffentlich wird sich

auch in der Folge Gelegenheit und Veranlassung zu weitern Mittheilungen bieten. Allen bisherigen Donatoren soll hiemit nochmals öffentlicher Dank gezollt werden.

Edm. v. Fellenberg.

Verzeichniss der seit 1863 der mineralogischen Sammlung des Museums in Bern theils geschenkten, theils von demselben käuflich erworbenen Mineralien.

(Vorgetragen den 12. Dec. 1868.)

Es scheint mir nicht unwichtig und im Interesse unserer wissenschaftlichen Sammlungen liegend, je nach einer Reihe von Jahren eine Uebersicht der Mehrungen derselben zu geben, um dadurch sowohl fernerstehende Naturfreunde und Museen, als auch das hiesige wissenschaftliche und naturforschende Publikum auf die in denselben entfaltete Thätigkeit aufmerksam zu machen, indem nur dadurch der Beweis geleistet werden kann, dass unsere Sammlungen keineswegs verwahrlost, sondern fort und fort von der dazu bestellten Commission und einigen aufopfernden Naturfreunden und Fachmännern erhalten und vermehrt werden. Ich gebe daher, tabellarisch geordnet, den Catalog der in den letzten 5 Jahren erworbenen und aufgestellten Mineralspecies in der Reihenfolge, wie unsere Sammlung durch Hrn. Prof. B. Studer (siehe dessen gedrucktes: „System der Mineralien nach G. Rose") aufgestellt wurde, d. h. nach dem Rose'schen System; die Namen der Donatoren sind beigefügt, die käuflich erworbenen durch ein Kreuzchen bezeichnet.

Bemerkung. Obschon die Meteor*steine* nicht einfache

ERRATA. Pag. 187, Zeile 15 von oben, corrigire Eduard in *Edmund* v. Fellenberg.